

KUNDENMAGAZIN PFLEGE-INSTITUT WEINDL

PFLEGE DAHEIM

Frühjahr 2026

kostenlos

Pflegethema

Vorsorge & Pflege
Gut vorbereitet für
den Pflegefall

Gut informiert.
Gut begleitet.

Powerfrau
Gerlinde Kaupa
im Interview

Frau Weindl
kocht

Polnischer
Oster-Żurek
im Brotlaib

Vermittlung von polnischen Betreuungskräften

für die 24-Stunden-Pflege im eigenen Zuhause

Was bedeutet 24-Stunden-Pflege?

Bei der 24-Stunden-Pflege übernehmen meist polnische Betreuungskräfte zeitlich befristet die Alltagsaufgaben. Sie wohnen bei den Pflegebedürftigen, leisten Grundpflege und unterstützen im Haushalt – unter Beachtung der gesetzlichen Arbeitszeiten.

Der Ablauf - In vier Schritten zu Ihrer Betreuungskraft

1

Bedarfsanalyse

Nach einer Erstberatung schildern Sie uns Ihren Betreuungsbedarf und Ihre Wünsche an die Pflegekraft.

2

Beratungsgespräch

Anschließend melden wir uns bei Ihnen und besprechen die Pflegesituation und die Kosten.

3

Personalauswahl

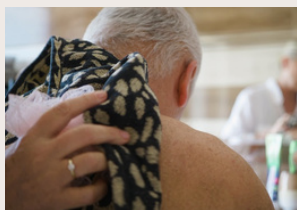
Danach schlagen wir Ihnen geeignete Betreuungskräfte vor. Sie entscheiden sich für eine Person.

4

Betreuungsbeginn

Nach Erledigung der vertraglichen Angelegenheiten erfolgt die Organisation der Anreise zu Ihrem Wunschtermin.

Die Tätigkeiten der Betreuungskraft



Grundpflege

- Körperpflege
- An- und Ausziehen



Haushaltsführung

- Reinigung der Wohnung
- Zubereitung von Essen



Alltagsbegleitung

- Spaziergänge
- Arzttermine



Aktivierende Pflege

- Motivation
- Mobilitätsübungen

Was das Pflege-Institut Weindl besonders macht



Über 20 Jahre Erfahrung in der Pflegevermittlung



Vermittlung von erfahrenen Pflegekräften mit guten Deutschkenntnissen



Individueller Kundenservice eines Familienunternehmens



Tausende erfolgreiche Vermittlungen



QR-Code scannen und mehr zur 24-Stunden-Pflege lesen. Oder direkt: www.pflege-institut.de



Jetzt beraten lassen: **08531-910564**
Oder besuchen Sie uns im Büro:
Kurallee 22, 94072 Bad Füssing



Die Seniorenbeauftragte der Stadt Pocking und des Landkreises Passau, Gerlinde Kaupa, gemeinsam mit Dorota Weindl, Geschäftsführerin der Pflege-Institut Weindl GmbH, beim 32. Seniorentag in Pocking.

Gut informiert. Gut begleitet.

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Kooperationspartner und liebe Leserinnen und Leser,

der Frühling steht für Neubeginn, Licht und neue Kraft – auch in der Pflege. Gerade in Zeiten, in denen sich Lebenssituationen verändern und Unterstützung notwendig wird, sind Vertrauen, Nähe und eine verlässliche Begleitung besonders wichtig.

Mit dieser Frühlingsausgabe von „Pflege daheim“ möchten wir Ihnen wieder hilfreiche Informationen und Impulse rund um die häusliche Pflege geben.

Freuen Sie sich in dieser Ausgabe unter anderem auf ein Interview mit der Seniorenbeauftragten Gerlinde Kaupa, die sich seit vielen Jahren mit großem Engagement für die Belange älterer Menschen einsetzt.

Für den offenen Austausch und ihren unermüdlichen Einsatz danken wir ihr herzlich.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Wir wünschen Ihnen eine schöne Frühlingszeit sowie frohe und gesegnete Ostern.

Herzlichst, Ihre

Dorota Weindl

Inhaltsverzeichnis:

Gut informiert. Gut begleitet.

Gerlinde Kaupa im Interview über ihren Einsatz für ein gutes Älterwerden 4

Pflegethema

Vorsorge & Pflege im Interview mit Sophia Öller 8

Pflegeratgeber

Die Rolle der Familie in der 24-Stunden-Betreuung 12

Frau Weindl kocht

Polnischer Oster-Žurek im Brotlaib 15

„Mit Herz, Energie und Lebensfreude“

– Gerlinde Kaupa und ihr Einsatz für ein gutes Älterwerden

Wer Gerlinde Kaupa erlebt, merkt sofort: Diese Frau lebt, was sie tut. Bodenständig, außergewöhnlich engagiert und von einer Herzlichkeit, die ansteckt. Sie tanzt mit Seniorengruppen, hört zu, organisiert, vernetzt – und schenkt älteren Menschen Mut und Kraft. In ihrem Wesen steckt die Energie einer Zwanzigjährigen, sagen viele, die mit ihr arbeiten. Für Jung und Alt ist sie Vorbild, Ansprechpartnerin und eine einmalige Persönlichkeit, die Seniorenarbeit im Landkreis Passau und in der Stadt Pocking mit Leidenschaft prägt.



Gerlinde Kaupa
Seniorenbeauftragte der Stadt Pocking
und des Landkreises Passau

Als ehemalige Bundestagsabgeordnete, frühere stellvertretende Landrätin sowie Stadt- und Kreisrätin bringt sie politische Erfahrung und menschliche Nähe zusammen. Heute steht sie als Seniorenbeauftragte für schnelle Hilfe, gute Vernetzung und ein starkes Miteinander aller Beteiligten. Seniorenarbeit ist für sie kein Amt – sondern eine Herzensaufgabe.

Für unser Magazin „Pflege daheim“ haben wir mit dieser Power-Frau über Motivation, Herausforderungen und Zukunftsperspektiven gesprochen. Ein Gespräch über Würde im Alter, gesellschaftliche Verantwortung – und darüber, was es wirklich braucht, damit Menschen gut älter werden können.

Frau Kaupa, Sie engagieren sich seit vielen Jahren für ältere Menschen. Was hat Sie persönlich motiviert, diesen Weg einzuschlagen?

Schon früh habe ich gemerkt, wie viel Lebenserfahrung, Wissen und Herz in unserer älteren Generation steckt. Es war mir immer ein Anliegen, dass diese Menschen gesehen, gehört und wertgeschätzt werden. Mit zunehmendem Alter der eigenen Familie wurde mir bewusst, wie wichtig Unterstützung, Struktur und Menschlichkeit im Alltag sind. Das hat mich motiviert, mich nachhaltig für Seniorinnen und Senioren einzusetzen.

Was bedeutet für Sie ein gutes und würdevolles Älterwerden?

Würdevolles Älterwerden bedeutet für mich, selbstbestimmt leben zu können – mit Respekt, Sicherheit und sozialer Einbindung. Es geht darum, ernst genommen zu werden, mitentscheiden zu dürfen und nicht das Gefühl zu haben, zur Last zu fallen. Jeder Mensch soll spüren: Ich bin wichtig, so wie ich bin.

Welche Begegnung mit Seniorinnen oder Senioren hat Sie in Ihrer Arbeit besonders berührt?

Besonders berühren mich Gespräche mit alleinstehenden älteren Menschen, die sagen: „Es ist schön, dass sich jemand Zeit nimmt.“ Oft sind es nicht große Dinge, sondern das Zuhören, das den Unterschied macht. Diese Dankbarkeit zeigt mir immer wieder, wie wertvoll menschliche Nähe ist.



Gerlinde Kaupa bei ihrer Rede anlässlich des 20-jährigen Firmenjubiläums des Pflege-Instituts Weindl

Wie würden Sie die aktuelle Lebenssituation älterer Menschen im Landkreis Passau beschreiben?

Im Landkreis Passau leben viele Seniorinnen und Senioren gut eingebunden in Familie und Nachbarschaft. Gleichzeitig spüren wir aber auch Herausforderungen wie Mobilität, ärztliche Versorgung und zunehmende Einsamkeit. Gerade im ländlichen Raum ist die Infrastruktur nicht überall ausreichend.

Welche Sorgen oder Themen begegnen Ihnen in Gesprächen mit Seniorinnen und Senioren am häufigsten?

Häufig geht es um Einsamkeit, Pflegefragen, finanzielle Sorgen oder Unsicherheiten im Umgang mit Digitalisierung. Auch die Angst, im Alter nicht mehr selbstständig leben zu können, beschäftigt viele sehr.

Gibt es Unterschiede zwischen dem Älterwerden im ländlichen Raum und in der Stadt?

Ja, durchaus. Im ländlichen Raum sind familiäre und nachbarschaftliche Strukturen oft stärker, aber Wege sind länger und Angebote schwerer erreichbar. In der Stadt gibt es mehr Infrastruktur, dafür fehlt manchmal die persönliche Nähe.

Welche Unterstützungsangebote im Landkreis Passau und in Pocking sind aus Ihrer Sicht besonders wichtig?

Die Fachstelle für Senioren im Landratsamt, die Seniorenbeauftragte des Landkreises mit den Seniorenbeauftragten der Kommunen sind wichtige Ansprechpartner*innen. Im Seniorenwegweiser sind alle relevanten Einrichtungen aufgeführt.

Wichtig sind niedrigschwellige Beratungsangebote, Seniorentreffs, Besuchsdienste, Nachbarschaftshilfen sowie gute ambulante Pflegeangebote. Auch Begegnungsmöglichkeiten wie Seniorennachmittage oder Informationsveranstaltungen sind zentral, um Teilhabe zu ermöglichen.

Wie entscheidend sind soziale Kontakte im Alter – und was kann getan werden, um Einsamkeit vorzubeugen?

Soziale Kontakte sind entscheidend für Lebensqualität und Gesundheit. Einsamkeit macht krank – körperlich und seelisch. Vorbeugend helfen regelmäßige Treffpunkte, ehrenamtliche Besuchsdienste, Mehrgenerationenangebote und einfache Möglichkeiten zur Begegnung. Wichtig ist, dass niemand Hemmungen haben muss, Angebote anzunehmen.

Wo sehen Sie aktuell noch Lücken oder Handlungsbedarf in der Seniorenarbeit?

Handlungsbedarf sehe ich vor allem bei der Mobilität, der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum sowie bei der Unterstützung pflegender Angehöriger. Auch digitale Schulungsangebote für ältere Menschen sollten weiter ausgebaut werden.

Viele Familien stehen plötzlich vor Pflegeentscheidungen. Was raten Sie Angehörigen in dieser Situation?

Mein Rat ist: Informieren Sie sich frühzeitig und holen Sie sich Beratung. Niemand muss diese Entscheidung allein treffen. Gespräche innerhalb der Familie sind wichtig, ebenso professionelle Beratung, um individuelle Lösungen zu finden.



Gerlinde Kaupa beim Hofball in der Niederbayernhalle anlässlich des Auftakts der Gaudianer-Jubiläumssaison

Welche Bedeutung hat die Betreuung in den eigenen vier Wänden für ältere Menschen?

Die eigene Wohnung bedeutet Sicherheit, Erinnerungen und Identität. Solange es möglich ist, sollte Betreuung zu Hause unterstützt werden. Ambulante Dienste und Entlastungsangebote spielen hier eine große Rolle.

Welche Herausforderungen sehen Sie in den kommenden Jahren in der Seniorenarbeit und Pflege?

Die größte Herausforderung wird der demografische Wandel sein. Es braucht mehr Pflegekräfte, mehr Unterstützungsangebote und kreative Konzepte für ein gutes Miteinander der Generationen.

Wenn Sie in die Zukunft blicken: Welche Veränderungen möchten Sie noch anstoßen – und was wünschen Sie sich für die nächste Generation im Umgang mit dem Älterwerden?

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der Alter selbstverständlich dazugehört und wertgeschätzt wird. Gerne würde ich noch mehr Begegnungsräume schaffen, in denen Jung und Alt voneinander lernen können. Für die nächste Generation wünsche ich mir Respekt, Geduld und ein bewusstes Miteinander – denn Älterwerden betrifft uns alle.

Wir bedanken uns herzlich für das Gespräch mit Ihnen, Gerlinde Kaupa, und insbesondere für Ihren Einsatz in unserer Region für ein würdevolles Älterwerden sowie für Ihre unermüdliche Motivation.



Gerlinde Kaupa beim „Mittagstisch für Alleinstehende“, einem Sozialprojekt für alleinstehende Menschen in Pocking

Tipp in Pocking: Nachhaltigkeits-Shop „Gute Gelegenheit e. V.“

Wer in Pocking gerne stöbert und kleine Schätze entdeckt, sollte unbedingt beim Nachhaltigkeits-Shop „**Gute Gelegenheit e. V.**“ von Frau Kaupa vorbeischaun. In dem liebevoll geführten Laden findet sich eine große Auswahl gut erhaltener Dinge – von Kleidung über Haushaltsartikel bis hin zu besonderen Einzelstücken.

Das Konzept ist einfach: Gut erhaltene Gegenstände bekommen eine zweite Chance und finden neue Besitzer. Gleichzeitig ist der Laden zu einem kleinen Treffpunkt für Menschen aus der Region geworden, die Nachhaltigkeit schätzen und Freude am Stöbern haben.



Das ehrenamtliche Team vom Gute Gelegenheit e. V.

Gute Gelegenheit e. V.

📍 Simbacher Str. 10
94060 Pocking
🌐 www.gute-gelegenheit.com

Der Verein arbeitet gemeinnützig, alle Mitarbeitenden engagieren sich ehrenamtlich, und **sämtliche Einnahmen kommen sozialen Projekten in Pocking zugute**. Wer hier einkauft, unterstützt also nicht nur nachhaltiges Handeln, sondern auch Menschen vor Ort.

Ostern verbindet

Wie polnische Betreuungskräfte Tradition, Wärme und Lebensfreude in deutsche Familien bringen



Ostern ist in Polen das bedeutendste Fest des Jahres. Ein Fest des Glaubens, der Hoffnung – und vor allem der Familie. Schon Tage vor den Feiertagen beginnen die Vorbereitungen. In den Häusern duftet es nach frisch gebackener Babka und süßem Mazurek. Eier werden kunstvoll bemalt, der Osterkorb liebevoll geschmückt. Am Ostersonntag versammelt sich die Familie am festlich gedeckten Tisch, teilt das gesegnete Ei und wünscht sich von Herzen „**Wesołego Alleluja**“.

Diese lebendige, warme Tradition tragen viele polnische Betreuungskräfte in sich – auch dann, wenn sie die Feiertage in Deutschland verbringen und Senioren begleiten. In vielen deutschen Haushalten entsteht dadurch etwas Besonderes: Ostern wird zu einem Fest der Begegnung zwischen zwei Kulturen.

Gerade für Senioren sind solche Momente von unschätzbarem Wert. Feiertage wecken Gefühle. Sie erinnern an vergangene Zeiten, an Familie, an Nähe. Wenn dann jemand da ist, der mit Herz und Aufmerksamkeit begleitet, entsteht echte Geborgenheit.

Ostern bedeutet Neubeginn. Es bedeutet Licht nach dunklen Monaten. Und genau dieses Licht tragen viele Betreuungskräfte in die Häuser, in denen sie arbeiten. Traditionen kennen keine Grenzen. Wärme braucht keine Übersetzung. Und Menschlichkeit verbindet.

Wir sind stolz.

Stolz auf die Frauen, die mit so viel Engagement, Professionalität und Herz arbeiten. Stolz auf die Brücke, die sie zwischen Polen und Deutschland bauen. Stolz darauf, dass sie Senioren nicht nur versorgen – sondern ihnen besondere Momente schenken.

Denn am Ende sind es genau diese Momente, die bleiben.



Vorsorge beginnt vor der Pflege

Warum wir uns frühzeitig mit dem Morgen beschäftigen sollten

Pflegebedürftigkeit kommt selten mit Vorankündigung. Ein Sturz. Eine Diagnose. Eine schleichende Veränderung, die man lange nicht wahrhaben wollte.



Und plötzlich steht eine Familie vor Fragen, auf die niemand vorbereitet war.

**Wer kümmert sich? Wie organisieren wir Unterstützung?
Und vor allem: Wie finanzieren wir das alles?**

Viele Menschen beschäftigen sich erst mit dem Thema Pflege, wenn es bereits akut ist. Doch genau hier liegt der entscheidende Punkt: **Vorsorge beginnt nicht mit dem Pflegefall – sie beginnt lange davor.**

Verantwortung heißt nicht Angst – sondern Weitblick

Sich mit Vorsorge zu befassen bedeutet nicht, vom Schlimmsten auszugehen. Es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Für sich selbst. Für den Partner. Für die eigenen Kinder.

Gerade wir erleben in unserer täglichen Arbeit immer wieder, wie groß die emotionale Belastung für Angehörige ist, wenn keine klaren Regelungen bestehen. Neben der Sorge um die Gesundheit kommen finanzielle Unsicherheiten hinzu. Pflegekosten können schnell mehrere tausend Euro im Monat betragen – insbesondere dann, wenn eine individuelle Betreuung im eigenen Zuhause gewünscht wird.

Der Wunsch vieler Menschen ist klar:

So lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben.

In vertrauter Umgebung. Mit gewohnten Abläufen. Mit Würde.

Damit dieser Wunsch Realität bleiben kann, braucht es rechtzeitige Planung.

Was gehört zu einer guten Vorsorge?

Vorsorge ist mehr als nur eine Versicherung. Sie umfasst mehrere Bausteine:

- Frühzeitige Information über mögliche Pflegeformen
- Klärung familiärer Zuständigkeiten
- Finanzielle Absicherung für den Pflegefall
- Rechtliche Regelungen (z. B. Vollmachten)
- Offene Gespräche innerhalb der Familie

Je früher diese Themen angesprochen werden, desto entspannter können Entscheidungen getroffen werden – ohne Zeitdruck und ohne existenzielle Sorgen.

Entlastung für die ganze Familie

Wenn Vorsorge rechtzeitig geregelt ist, entsteht Sicherheit.
 Kinder müssen nicht zwischen Beruf und Pflege aufgerieben werden.
 Partner geraten nicht in finanzielle Not.
 Und Betroffene behalten ein Stück Selbstbestimmung.

Gute Vorbereitung bedeutet:

Nicht im Notfall reagieren – sondern bewusst gestalten.

Ein Thema, das Mut braucht

Über Pflege zu sprechen fällt vielen schwer. Es erinnert an Verletzlichkeit, an das Älterwerden, an Abschied. Doch genau deshalb ist es wichtig.
 Vorsorge ist ein Ausdruck der Fürsorge.
 Sie ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke.
 Im folgenden Interview spricht Frau Öller von der Allianz darüber, welche Möglichkeiten es heute gibt, sich sinnvoll abzusichern – und warum frühzeitige Entscheidungen im Bereich Pflege und Vorsorge so entscheidend sind.

Denn eines ist sicher:

Wer heute vorsorgt, schenkt sich und seiner Familie morgen Sicherheit.

Sehkomfort
 Roland Stang



Für Sie geöffnet:

Di – Fr 9 – 13 Uhr, 14 – 18 Uhr

Sa 9 – 12 Uhr

Mo Ruhetag

Ich freue mich auf Sie!

Hauptstraße 3
 94099 Ruhstorf a. d. Rott
 Tel. 085 31/41 11456
www.augenoptik-ruhstorf.de

Professionelle
 Augenglasbestimmung und
 Kontaktlinsenanpassung
 Brillen aller Art, Sonnenbrillen
 Kontaktlinsen
 Orthokeratologie
 Brillen- und Kontaktlinsenabo
 Vergrößernde Sehhilfen

Vorsorge & Pflege

Gut vorbereitet für den Pflegefall.
Wer früh handelt, kann später in Ruhe entscheiden.



Sophia Öller - Agenturinhaberin der Allianz Versicherung - Hauptvertretung Passau

Pflegebedürftigkeit kommt meist unerwartet – und stellt Familien vor große emotionale und finanzielle Herausforderungen. Wer sich frühzeitig mit Vorsorge beschäftigt, schafft Sicherheit und entlastet nicht nur sich selbst, sondern auch seine Angehörigen. Eine kompetente und persönliche Beratung ist dabei entscheidend.

Mit Sophia Öller führt die Agenturinhaberin die Allianz Agentur in Passau bereits in dritter Generation und verbindet Erfahrung, Verlässlichkeit und moderne Vorsorgekonzepte miteinander. Im folgenden Gespräch gibt sie wertvolle Einblicke, worauf es bei der Vorsorge im Pflegefall wirklich ankommt.

Warum ist Vorsorge gerade im Zusammenhang mit Pflege so wichtig?

Pflegebedürftigkeit betrifft nicht nur die Gesundheit, sondern vor allem auch die finanzielle Sicherheit. Als Allianz Ansprechpartnerin erlebe ich immer wieder, wie schnell hohe Kosten entstehen können. Gute Vorsorge schützt davor, dass Pflege zur finanziellen Belastung für die ganze Familie wird und schafft Sicherheit für alle Beteiligten.

Viele Familien beschäftigen sich erst mit Vorsorge, wenn ein Pflegefall eintritt. Welche Risiken entstehen dadurch?

Wenn Vorsorge erst im Ernstfall beginnt, stehen Familien oft unter großem Zeitdruck und emotionaler Belastung. Viele Versicherungen lassen sich dann nicht mehr oder nur eingeschränkt abschließen.

Die Folge: Pflegekosten müssen häufig aus dem eigenen Vermögen getragen werden oder belasten Angehörige. Frühzeitige Vorsorge schafft Sicherheit und entlastet die ganze Familie.

Welche Versicherungen oder Absicherungen sind aus Ihrer Sicht im Pflegefall besonders sinnvoll?

Eine private Pflegezusatzversicherung der Allianz ist eine sinnvolle Ergänzung zur gesetzlichen Pflegeversicherung. Da die gesetzlichen Leistungen häufig nicht alle anfallenden Kosten abdecken, kann eine zusätzliche Absicherung helfen, finanzielle Lücken zu schließen.

Sie schafft mehr Planungssicherheit und entlastet Angehörige. Wichtig ist dabei eine individuell abgestimmte Lösung, die langfristig zuverlässig bleibt.

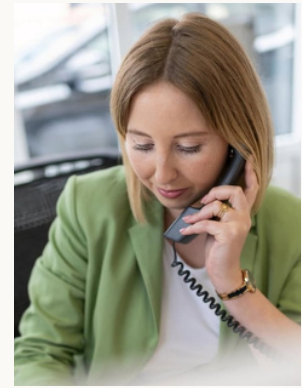
Welche typischen Fehler erleben Sie bei Familien, die plötzlich mit einem Pflegefall konfrontiert sind?

Ein häufiger Fehler ist die Annahme, dass die gesetzliche Pflegeversicherung ausreicht. Viele unterschätzen die tatsächlichen Kosten sowie den organisatorischen Aufwand deutlich.

Oft fehlt eine frühzeitige Planung – sowohl finanziell als auch familiär. Das führt im Ernstfall zu Unsicherheit, Zeitdruck und zusätzlichem Stress für alle Beteiligten.

Ab welchem Zeitpunkt sollte man sich ernsthaft mit dem Thema Vorsorge beschäftigen?

Mit dem Thema Vorsorge sollte man sich idealerweise beschäftigen, solange man gesund ist und frei entscheiden kann. Pflege kann jeden treffen – oft früher als gedacht. Wer rechtzeitig vorsorgt, sichert sich nicht nur günstigere Beiträge, sondern vor allem mehr Gestaltungsfreiheit und Sicherheit für sich und seine Familie.



Wie kann man sich finanziell auf eine 24-Stunden-Pflege vorbereiten – und welche Rolle spielen dabei Versicherungen?

Eine 24-Stunden-Pflege bietet vielen Familien die Möglichkeit, Betreuung in vertrauter Umgebung zu sichern und ein würdevolles Leben zu Hause zu ermöglichen. Mit einer frühzeitigen finanziellen Planung lässt sich diese Form der Unterstützung gut vorbereiten. Neben den Leistungen der Pflegeversicherung können eigene Rücklagen oder ergänzende Versicherungen helfen, die Kosten verlässlich abzudecken. So entsteht mehr Sicherheit und Planungsspielraum für alle Beteiligten.

Sophia Öller
 Grönaustraße 10
 94032 Passau
 0851 51307
 sophia.oeller@allianz.de

Welche aktuellen Entwicklungen sehen Sie im Bereich Pflege und Vorsorge?

Die Pflegekosten steigen kontinuierlich, während gesetzliche Leistungen oft nur begrenzt angepasst werden. Gleichzeitig wächst der Wunsch vieler Menschen nach individueller Betreuung – möglichst im eigenen Zuhause. Diese Entwicklung macht eine frühzeitige und gut durchdachte Vorsorge zunehmend bedeutsam.

Was ist der wichtigste erste Schritt, um gut vorbereitet zu sein?

Der wichtigste Schritt ist eine ehrliche Analyse der eigenen Situation. Eine persönliche Beratung hilft dabei, Versorgungslücken zu erkennen und gezielt mit passenden Versicherungslösungen vorzusorgen.

Ist es auch im höheren Alter noch möglich, sinnvolle Vorsorgelösungen zu treffen?

Auch im höheren Alter bestehen noch Möglichkeiten, sinnvolle Vorsorgelösungen zu prüfen. Zwar sind die Auswahl und Konditionen oft eingeschränkter als in jüngeren Jahren, dennoch können individuelle Absicherungen helfen, finanzielle Belastungen im Pflegefall zu reduzieren. Entscheidend ist eine persönliche Beratung und eine realistische Einschätzung der Situation.

Inwiefern kann gute Vorsorge dazu beitragen, den Wunsch vieler Menschen zu erfüllen, möglichst lange im eigenen zuhause bleiben zu können?

Gute Vorsorge schafft finanzielle Freiheit und ermöglicht individuelle Pflegekonzepte. Durch ausreichende Absicherung können notwendige Leistungen organisiert werden, ohne die eigenen Wünsche aus den Augen zu verlieren – insbesondere den Wunsch, möglichst lange zuhause zu bleiben.

Als erfahrene Ansprechpartnerin für Vorsorge- und Pflegeversicherung nimmt sich Sophia Öller gerne Zeit für ein persönliches Gespräch. Wir bedanken uns herzlich bei Frau Öller für das offene und informative Gespräch. Wir freuen uns sehr, sie als verlässliche Expertin und geschätzte Partnerin in unserem Expertennetzwerk an unserer Seite zu wissen.

Zwischen Vertrauen und Verantwortung

Die Rolle der Familie in der 24-Stunden-Betreuung



Es ist oft kein leichter Moment. Die Entscheidung für eine 24-Stunden-Betreuung fällt selten aus Bequemlichkeit. Sie entsteht aus Sorge. Aus Liebe. Aus dem tiefen Wunsch, dass Mutter oder Vater in ihrem Zuhause bleiben dürfen – dort, wo Erinnerungen an ein ganzes Leben wohnen. Wenn eine Betreuungskraft einzieht, bringt sie Unterstützung, Struktur und Sicherheit in den Alltag. Doch eines kann sie nicht ersetzen: die Familie. Denn Pflege ist mehr als Kochen, Waschen oder Einkaufen. **Pflege ist Nähe. Vertrauen. Gefühl.**

Gerade in den ersten Wochen spüren Senioren jede Veränderung besonders intensiv. Eine neue Stimme im Haus, andere Gewohnheiten, ein fremder Mensch im eigenen Zuhause. In dieser sensiblen Phase ist der Kontakt zu den Kindern und Angehörigen von unschätzbarem Wert.

Ein Anruf.

Ein gemeinsames Gespräch. Ein ehrliches „Wie geht es euch beiden?“

Diese kleinen Gesten geben Halt.

Die Familie kennt die Geschichte hinter dem Menschen:
Warum der Vater morgens immer zuerst aus dem Fenster schaut.
Warum die Mutter unruhig wird, wenn es abends zu still ist.
Welche Lieder Trost spenden. Welche Worte beruhigen.

All das steht in keinem Pflegebogen. Aber genau das macht Betreuung menschlich.

Wenn Angehörige im regelmäßigen Austausch mit der Betreuungskraft bleiben, entsteht Vertrauen. Missverständnisse werden vermieden. Bedürfnisse werden schneller erkannt. Und die Betreuungskraft fühlt sich nicht allein verantwortlich, sondern getragen von einem gemeinsamen Ziel.

Es geht nicht um Kontrolle. Es geht um Verbindung.

Für Senioren bedeutet das: „Meine Kinder sind noch da.“
Für Betreuungskräfte bedeutet es: „Ich werde unterstützt.“
Für Familien bedeutet es: „Ich lasse nicht los – ich begleite anders.“

24-Stunden-Betreuung ist Teamarbeit. Ein stilles Versprechen, füreinander da zu sein.

Und dort, wo Liebe, Kommunikation und Verantwortung zusammenkommen, entsteht etwas ganz Besonderes:

Ein Zuhause, das Sicherheit schenkt. Ein Alltag, der Würde bewahrt.

Und ein Gefühl von Familie – auch in Zeiten der Veränderung.

Ein Gedanke zum Schluss

Vielleicht ist jetzt der richtige Moment, sich selbst eine Frage zu stellen:

Bin ich als Angehöriger wirklich präsent – oder nur organisatorisch beteiligt?

Pflege bedeutet nicht, alles alleine zu schaffen. Aber sie bedeutet, verbunden zu bleiben.

Ein Gespräch mehr. Ein ehrliches Zuhören.

Ein kleines Zeichen von Wertschätzung – auch gegenüber der Betreuungskraft.

Denn sie trägt jeden Tag Verantwortung für einen Menschen, der uns am Herzen liegt.

Wenn Familie und Betreuungskraft sich als Partner verstehen – nicht als Gegenseite – entsteht Vertrauen. Und Vertrauen ist die Grundlage für alles.

Lassen wir unsere Eltern nicht nur versorgt sein. Lassen wir sie sich getragen fühlen.

Denn am Ende zählt nicht nur, wie gut jemand gepflegt wurde – sondern wie viel Nähe, Respekt und Menschlichkeit spürbar waren.



**Zuhause bestens versorgt
24-Stunden-Pflege mit Herz und Verstand**

Seit über **22 Jahren** begleitet das **Pflege-Institut Weindl** Familien bei der Betreuung Ihrer Angehörigen zu Hause. Wir vermitteln erfahrene polnische Pflege- und Haushaltshilfen – zuverlässig, menschlich und rechtssicher.

Gerne beraten wir Sie persönlich in unserem Büro in **Bad Füssing** oder bei Ihnen zu Hause.

Ihre Dorota & Vanessa Weindl

Homecare

Reha-Technik

Filiale Pocking
Berger Straße 5
94060 Pocking

Orthopädie-
Technik

Sanitätshaus

PASSAU . FREYUNG . POCKING . VILSHOFEN . OSTERHOFEN . WALDKIRCHEN

   
0853 18466

Sanitätshaus
Mais
Sani • Homecare • Orthopädie • Reha-Technik



Bäckerei & Café
Langmeyer

Untermarkt 12 • 94496 Ortenburg
08542 812

Impressum

Herausgeber und Realisation:

Pflege-Institut Weindl GmbH
Magazin Pflege daheim
Kurallee 22, 94072 Bad Füssing
Tel: 08531-910564
E-Mail: info@pflege-institut.de
Registergericht Passau HRB 12373

Geschäftsführung: Dorota Weindl,
Vanessa Weindl

Redaktion: Dorota Weindl

Urheberrecht und Bildnachweise:

Alle Texte und Bilder dieses Magazins sind Eigentum des Pflege-Instituts Weindl und unterliegen dem Urheberrecht. Eine Nutzung, Vervielfältigung oder Verbreitung ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Pflege-Instituts Weindl gestattet.

Haftungsausschluss:

Trotz sorgfältiger Prüfung übernimmt der Herausgeber keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der veröffentlichten Inhalte.

Polnischer Oster-Żurek im Brotlaib

Ein Stück polnische Ostertradition: Aromatischer Żurek mit Ei und Wurst, serviert im frisch gebackenen Brot.



Unsere Betreuungskräfte kennen dieses Gericht sehr gut. Viele von ihnen bereiten Żurek seit Jahren für ihre Familien zu – besonders zu Ostern gehört diese traditionelle Suppe in Polen einfach dazu.

Gutes Essen ist Teil von Lebensqualität. Mit Sorgfalt zubereitet bringt Żurek nicht nur Genuss, sondern auch ein Stück Zuhause auf den Teller.

Zutaten für Żurek

- 500 ml Sauerteig (Zakwas)
- 1,5 l Fleisch- oder Gemüsebrühe
- 2 weiße Bratwürste
- 150 g geräucherter Speck (gewürfelt)
- 2 Knoblauchzehen (gepresst)
- 1 Lorbeerblatt
- 3–4 Körner Piment
- 1 TL Majoran
- 100 ml Sahne (optional)
- Salz und Pfeffer
- 4 gekochte Eier
- frischer Meerrettich (optional)

Zutaten für Brotlaib

- 500 g Weizenmehl (Typ 550)
- 1 TL Salz, 1 TL Zucker
- 20 g frische Hefe/ 1 Päckchen Trockenhefe
- 300 ml lauwarmes Wasser
- 1 EL Olivenöl



Zubereitung des Żurek

1. Brühe erhitzen, Wurst, Lorbeerblatt und Piment zugeben und ca. 15 Minuten köcheln lassen.
2. Wurst herausnehmen, in Scheiben schneiden und wieder in die Suppe geben.
3. Speck anbraten, Knoblauch kurz mitbraten und alles zur Suppe geben.
4. Sauerteig gut schütteln und einrühren.
5. Mit Majoran, Salz und Pfeffer würzen und 10 Minuten köcheln lassen.
6. Optional Sahne zugeben und mit halbierten Eiern servieren.

Zubereitung des Brotlaib

1. Hefe und Zucker im lauwarmen Wasser auflösen, 10 Minuten stehen lassen.
2. Mehl und Salz mischen, Hefewasser und Olivenöl zugeben und 8–10 Minuten kneten.
3. Teig 1 Stunde gehen lassen.
4. Vier runde Laibe formen, 30 Minuten ruhen lassen.
5. Bei 200 °C (Ober-/Unterhitze) 25–30 Minuten backen und auskühlen lassen.

Servieren im Brot:

- Brotdeckel abschneiden und Laib vorsichtig aushöhlen.
- Innen 5–8 Minuten bei 180 °C nachbacken.
- Heißen Żurek einfüllen und mit Ei und Majoran garnieren.



Dorota und Vanessa Weindl

Besuchen Sie
uns in der
Kurallee 22 in
Bad Füssing,
oder rufen Sie
uns an: **08531-
910564**

Wir vermitteln

Betreuungskräfte

für die 24-Stunden-Betreuung im eigenen Zuhause.

- Die Alternative zum Pflegeheim -

- Seit 20 Jahren ermöglichen wir Pflegebedürftigen eine würdevolle Betreuung in den eigenen vier Wänden.
- Wir vermitteln polnische Betreuungskräfte mit mehrjähriger Pflegeerfahrung und guten Deutschkenntnissen.

Pflege-Institut Weindl

Kurallee 22, 94072 Bad Füssing

Tel: 08531-910564

Mobil: 0170-2388933

E-Mail: office@pflege-institut.de



QR-Code scannen und alle wichtigen
Informationen zur 24-Stunden-Pflege erhalten.
Oder direkt: www.pflege-institut.de